

Venezianischer Glanz in der Apostelkirche

Konzert: Die Ensembles „Lippe Barock“ und „EST“ brillierten mit Musik von Vivaldi und Scarlatti

Von Moritz Knurr

■ **Gütersloh.** Nach Venedig versetzt konnten sich die Besucher in der Gütersloher Apostelkirche am Sonntag fühlen. Das Ensemble „Lippe Barock“ spielte gemeinsam mit dem Ensemble „EST“ Werke von Antonio Vivaldi und Domenico Scarlatti sowie venezianische Gondelmusik. Das Konzert mit dem Titel „La Gondoletta – Venedig in seiner Musik“ brachte so ein Stück der Lagunenstadt an den Wapfelstrand.

Das Thema der Gondel stand im Zentrum. Die Musiker, welche sich aus den Ensembles „Lippe Barock“ und „EST“ formierten, modellierten einen Nachmittag mit italienischem Flair. Neben sieben Gondelliedern, wie sie in der Tradition von Gondolier gesungen wurden, fanden auch vier Kompositionen von dem wohl bekanntesten Venezianer Antonio Vivaldi (1678 – 1741) und ein Solokonzert des aus Neapel stammenden Domenico Scarlatti (1685 – 1757) Einzug in das Programm.

Trotz der Tatsache, dass der überwiegende Teil der traditionellen Gondellieder die Liebe als Thema haben, waren die Musiker darauf bedacht, auch andere Themen, wie den

Tod („Passcalli della vita“), anzusprechen. Walter Waidosch, der in beiden Ensembles spielt, erklärte dazu, dass zu der Zeit des Barock nicht nur das Leben und die Lebensfreude im Mittelpunkt standen, sondern auch der Tod, an den „man sich immer erinnern muss“.

Besonders spektakulär war die Leistung Sara Johnson Huibodros am Cembalo. Sie spielte die nicht gerade einfache Sonata in d Moll (K 120) für Cembalo von Domenico Scarlatti. Nicht nur der perkussive Klang des Cembalos zeigte seine Wirkung, sondern auch die geradezu akrobatische Leistung am Instrument selbst: Scarlatti ist einer der wenigen Komponisten, die das Überkreuzen der Hände während des Spielens verlangen.

Auch zu erwähnen ist das Konzert für Flauto dolce und Orchester in c Moll (RV 441) von Antonio Vivaldi mit der Solistin Irmgard-Maria Tuttschek. Sie zeigte, was sich auf einer Flauto Dolce, einer Variante der Blockflöte, alles an Klang erzeugen lässt.

Einmal mehr wurde an diesem Sonntagnachmittag deutlich, welchen künstlerischen Rang die vom Förderverein historische Kirchen organisierten Konzerte haben.



Virtuos: Das Ensemble „Lippe Barock“ mit (v. l.) Irmgard-Maria-Tuttschek (Flauto Dolce), Sara Johnson Huibodros (Cembalo), Frauke Pöhl und Simone Gisinger-Hirn (Barockviolin), Walter Waidosch (Vihuela), Karl Simko (Barockvioloncello) und Marta Hornik (Gesang).
FOTO: MORITZ KNURR

Renate Ahrens liest im Weberhaus

■ **Gütersloh (nw).** Die Autorin Renate Ahrens präsentiert am Dienstag, 19. April, um 20 Uhr auf Einladung der Buchhandlung Markus und des Literaturvereins im Weberhaus ihren neuesten Roman „Das gerettete Kind“ – ein einfühlsam beobachtetes Familienporträt.

1939 wurde die zwölfjährige Irma von ihren Eltern für einen jüdischen Kindertransport aus Nazi-Deutschland über England nach Irland angemeldet. Ihre Eltern und Freunde blieben zurück und verschwanden so aus ihrem Leben. Dieses Trauma begleitet sie und ihre irische Familie das ganze Leben lang – alles Deutsche wird aus dem Alltag verbannt.

75 Jahre später verliebt sich Irmas Enkelin Rebecca in den deutschen Studenten Jonas und rüttelt damit an diesem

alten Familien-Tabu. Irmas Tochter Leah findet indes keinen Zugang zu ihrer Mutter und resigniert angesichts ihrer zurückweisenden Art. Rebecca dagegen fängt an, Fragen zu stellen. Mit der Zeit erkennt Irma, dass die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zwar sehr schmerzhaft, aber auch heilsam ist. Und sie beginnt zu erzählen – von ihrer Kindheit, ihrer damaligen besten Freundin und von einer Schuld, die sie auf sich lud. Langsam beginnen sich die Beziehungen der drei Frauen zu verändern.

Renate Ahrens erzählt in wunderbar reduzierter Sprache von drei Frauen und der Erkenntnis, dass Schicksalsschläge über Jahrzehnte und Generationen hinweg Zeit brauchen, um zu heilen. Restkarten gibt es in der Buchhandlung.

Vortrag über Katalonien

■ **Gütersloh (nw).** Dr. Stefan Roggenbuck aus Recklinghausen ist am Montag, 25. April, zu Gast beim Verband Frau und Kultur Gütersloh. Roggenbuck hält einen Lichtbildvortrag mit dem Titel „Katalonien: Von der Costa Brava bis zur Weltstadt Barcelona“. In einer spannenden und in-

formativen Bilderreise stellt er den Teilnehmern diesen Teil Europas vor. Der Vortrag findet statt im Parkhotel zur gewohnten Zeit um 15.30 Uhr. Die Kosten betragen für Mitglieder 8,50 Euro, für Gäste 11 Euro einschließlich Kaffee und Kuchen. Gäste sind willkommen.

Bass im Melodientaumel

Jazz in Gütersloh: Arild Andersen setzt Theater Norwegen auf die Landkarte der „European Jazz Legends“ – und bildet mit seinen Partnern ein harmonisches Trio

Von Rainer Schmidt

■ **Gütersloh.** Sozusagen aus der zweiten Reihe heraus ist es dem aktuell im Konzert der Reihe „European Jazz Legends“ vorgestellten Musiker Arild Andersen gelungen, eine eigenständige Strömung des modernen Jazz mitzuprägen. Seine Lehrjahre absolvierte der Bassist als Begleiter amerikanischer Solisten in Osloer Clubs, war parallel seit 1968 festes Mitglied von Jan Garbareks Quartett.

Seit den frühen 1970er Jahren machte der Kontrabassist mit eigenen Gruppen immer wieder mit einer hoch melodischen und dabei angenehm transparenten Musik auf sich aufmerksam. Sie ist geprägt von Andersens Beschäftigung mit den erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten, welche sein ebenso gut solistisch einsetzbares Begleitinstrument bietet, und integriert in neuerer Zeit auch Elemente der Volksmusik seiner norwegischen Heimat.

Mit schwebenden Klängen verblüfft der Bassist zu Beginn des Auftritts im Theater. Auf elektronischem Wege reichert er zunächst singende Flageolett-Töne mit dichtem Nachhall an, lässt sie weiter tönen in einer Echschleife, zu der sich weitere gezupfte Begleitstimmen und mit dem Bogen gestrichene Melodien gesellen. Mit punktuellen Akzenten steigen seine beiden Mitspieler ein. Ein dichtes, verträumt-harmonisches Geflecht voller klanglicher Innigkeit entfaltet sich allmählich, wird aber bald aufgebrochen durch ein stark rhythmisches Motiv des Basses, hart angeschlagen in einer aus dem Jazzrock entlehnten Riffspielweise.

Bereitwillig gehen Gard Nilssen am Schlagzeug und Helge Lien am Flügel, beide um eine Generation jünger als der 70-jährige Bandleader, auf den vorgegebenen Impuls ein. Zwar steht der Bassist meist im Mittelpunkt des musikalischen Geschehens. Doch macht sich hier auch eine besondere Sensibilität für gleich-



Nordische Legende: Arild Andersen ist am Bass das melodische Zentrum seines Trios. FOTO: RAINER SCHMIDT

berechtigtes Musizieren bemerkbar, die den Mitspielern viel individuellen Raum lässt, einander herauszufordern und dabei aus konventionellen Mustern des Zusammenspiels auszuscheren. So kann Andersen in Begleiterrolle dem ruhigen Fluss der komponierten Melodie weiter folgen, Lien wird am Piano mit quirligen

Läufen unter Nutzung des gesamten tonalen Spektrums des Flügels einen extrovertierten Kontrapunkt setzen.

Stücke in lebhaftem Tempo, in denen man den Bassisten in unglaublich flinken Läufen durch die Oktaven flitzen hört, beziehen ihren Schub tatsächlich aus der impulsiven und klanglich so variablen

Schlagzeugarbeit Niessens und den kecken Einwüfen, die Helge Lien direkt auf den Saiten des Flügels zupft. Doch immer wieder sind es die melodisch-hymnischen Passagen von höchster atmosphärischer Dringlichkeit, die das in erfreulicher Zahl erschienene Publikum in andächtige Versenkung führen können.

Verankert in einer alten Musiktradition

Geburtstag: Die Evangelische Kirchengemeinde feierte das 140-jährige Bestehen des Posaunenchores Stadtmitte in der Apostelkirche. Damit ist er einer der ältesten Ensembles seiner Art in Deutschland. Am 29. Mai steht eine besondere Ehrung an

■ **Gütersloh (nw).** „Mit einem Blechblasinstrument fühlt man sich nur richtig wohl in der Gemeinschaft eines Chores“, sagte der westfälische Landesposaunenwart Ulrich Diekmann im Festgottesdienst zum 140-jährigen Bestehen des Posaunenchores Stadtmitte der Evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh. Er war zum Festgottesdienst am Sonntag in die Apostelkirche gekommen, um die Größe der Landeskirche zu überbringen.

Jeder habe im Chor eine Stimme und eine Aufgabe, führte er weiter aus. Und machte deutlich, „in einem Posaunenchor spielt man in der Europaliga“. Denn: Posaunenchores gibt es in Deutschland seit mehr als 170 Jahren. Damit zählt der Gütersloher zu einem der ältesten. Und nicht nur das. Die Bläserinnen und Bläser wissen sich in guter Gesellschaft: Im Posaunenwerk der westfälischen Landeskirche sind 280 Posaunenchores aus evangelischen Kirchengemeinden und noch mal 220 aus dem CVJM-Westbund vereinigt. „Das macht rund 10.000 Mitglie-

der“, sagte Diekmann.

Posaunenchores sind wichtige Bestandteile evangelischer Kirchengemeinden, denn sie machen bei vielen Gelegenheiten mit. Sie spielen in Gottesdiensten, bei Festen, auf Geburtstagen, bei Jubiläen und Beerdigungen, in Krankenhäusern und Altenheimen und veranstalten Konzerte. Die Teilnahme an den Proben runden das Bild vom ehrenamtlichen Engagement der Bläser ab. Dass das ein ungewöhnlicher Einsatz ist, findet auch Bundespräsident Joachim Gauck. Er zeichnete den Posaunenchor Stadtmitte mit der Pro-Musica-Plakette für Laienmusiker aus, die am 29. Mai in Ahlen überreicht wird.



Ehrung: Chorleiter Martin Stork (v. l.) mit Erika Junker und Erika Busch und Landesposaunenwart Ulrich Diekmann.

alt, ordnete die Pfarrerin seine Gründung in einen historischen Kontext ein. Die damaligen Mitglieder waren geprägt von der Minden-Ra-

vensberger Erweckungsbewegung. Im Dritten Reich wurde aus dem Jünglingschor ein Posaunenchor der Kirchengemeinde und nach 1945 trat er

Deutscher Posaunentag

♦ Vom 3. bis 5. Juni wird in Dresden der 2. Deutsche Evangelische Posaunentag (DEPT) gefeiert. Veranstalter ist der Evangelische Posaunendienst in Deutschland, als Schirmherrin fungiert Margot Käfmann und als Sonderbotschafter der Trom-

peter Ludwig Güttler. Am Sonntag, 5. Juni, wird ab 12 Uhr der Abschlussgottesdienst dieses Festes, zu dem 20.000 Bläserinnen und Bläser aus ganz Deutschland erwartet werden, im MDR-Fernsehen live aus der Dresdner Schlosskirche übertragen.

WOHIN HEUTE Ausstellungen

Antonio Ugia, farbenfrohe Bilder, Klinikum Gütersloh, Reckenberger Straße 19.

Christoph Winkler: Skulpturen, Plastiken und Assemblagen, 7.30 – 16.30, Kreishaus Gütersloh, Foyer, Herzebrocker Straße 140.

Farbe – Eisen – Zeit, Bilder von Ulf Strippelmann, 8.00 – 12.00, Stadthalle Gütersloh, Galerie im Forum, Friedrichstraße 10, Tel. 86 42 44.

Farbiges Intermezzo in Aquarell, Bilder von Teilnehmern der künstlerischen Kurse, 9.00 – 13.00, Volkshochschule, Hohenzollernstr. 43.

Gütersloh in Bewegung, Anregungen für klimafreundliche Mobilität, zu den Öffnungszeiten, Fachbereich Planung, 1. Obergeschoss, Friedrich-Ebert-Str. 54.

Tamara Reimer: spektral-Wandel, 10.00 – 18.00, Katharina-Luther-Haus, Feuerbornstraße 36.

Bühne

Café ohne Aussicht, 19.30, Ausverkauft!, Theater Gütersloh, Theatersaal, Barkestr. 15.

U20 Slam, 20.00, Weberei Gütersloh, Bogenstraße 1-8, Tel. 23 47 80.

Renate Ahrens: Das gerettete Kind, 20.00, Buchhandlung Markus, Münsterstraße 9.

Kino

BAMBI, Tel. 23 77 00

Ein Mann namens Ove (ab 6 J.), 20.00. **Power to Change – die EnergieRebellion** (ab 0 J.), 20.00.

CINESTAR, Tel. 2 22 90 91

Batman v Superman: Dawn of Justice 3D (ab 12 J.), 17.15 / 20.00. **Der geilste Tag** (ab 12 J.), 20.00. **Die Bestimmung – Allegiant** (ab 12 J.), 14.20 / 19.30. **Dirty Grandpa** (ab 12 J.), 20.15. **Eddie the Eagle – Alles ist möglich** (ab 0 J.), 14.45. **Hardcore** (keine Jugendfreigabe), 17.40 / 20.30. **How to be Single** (ab 12 J.), 15.15 / 17.45 / 20.15. **Kung Fu Panda 3** (ab 0 J.), 15.00. **Kung Fu Panda 3 3D** (ab 0 J.), 17.30. **The Huntsman & The Ice Queen 3D,** 17.00 / 19.45. **Zoomania** (ab 0 J.), 15.00 / 17.20. **Zoomania 3D** (ab 0 J.), 14.25.

dem Evangelischen Posaunenwerk bei, das durch den Gütersloher Posaunenwart Johannes Kuhlho stark geprägt war.

Bis heute spielen die Bläser zum Lob Gottes, stellte Pfarrer Christian Feuerbaum in seinem Grußwort für das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Gütersloh fest. Dass das Jubiläum ausgerechnet am Sonntag Jubilate gefeiert wurde, ist laut Feuerbaum kein Zufall: „Schöne Musik lobt und preist Gott und bereichert unsere Gottesdienste.“

Dem Posaunenchor Stadtmitte gehören heute 15 erfahrene Bläserinnen und Bläser an sowie zehn Jungbläser ab acht Jahre. Sie alle spielen unter dem Motto „Mit Bach und Krach“, denn ihr Repertoire reicht tatsächlich vom Barockmeister bis hin zu moderner Kirchenmusik und populärer Musik – was sie mit der Musikauswahl am Sonntag auch bewiesen. Viele Mitglieder halten dem Posaunenchor Jahrzehnte lang die Treue: Ulrich Diekmann ehrte Erika Junker und Erika Busch für 50-jährige Mitgliedschaft.